

A photograph of three lit candles against a black background. The candles are lit, and their flames are bright yellow and orange. The candles are arranged in a slightly diagonal line from the bottom left towards the top right. The background is solid black, making the light from the candles stand out.

**„Fürchte dich nicht!“**

Der 3. Advent zum Mitnehmen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das, wovon wir gehofft haben noch lange drum herum zukommen ist nun leider eingetreten. Nach langer Beratung hat sich der Kirchengemeinderat Owschlag am 12. Dezember dazu entschlossen, dass der Gottesdienst am Dritten Advent ausfällt. Darüber, wie es weitergeht, wird in den kommenden Tagen beraten.

Angesichts der hohen Infektionszahlen erscheint mir das wie die richtige Entscheidung, auch wenn es schmerzhaft ist. Die Hoffnung, dass wenigstens das Weihnachtsfest so etwas wie besinnliche Normalität werden könnte, scheint gedämpft.

Aber Weihnachten machen nicht wir, das macht in jedem Jahr Gott allein. Wir können ihm im Advent nur den Weg bereiten und ihn an Weihnachten willkommen heißen. Wir als Kirchengemeinde werden auch in diesem Jahr ermöglichen, Weihnachten zu feiern. In welchen Formen das sein wird, werden Sie schnellstmöglich durch Presse, Aushänge und auf unserer Internetseite erfahren.

Und wenn Sie am Advent nicht zu den Gottesdiensten kommen können, dann kommt der Advent eben zu Ihnen! Diese Andacht soll als Leitfaden für einen eigenen kleinen Gottesdienst zuhause dienen, um Gott gerade in diesen herausfordernden Zeiten den Weg frei zu machen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten dritten Advent! Bleiben Sie gesund!

Ihr Vikar Sven Voß

## **Bevor es los geht**

Es lohnt sich, für die Andacht einen besonderen Ort zu schaffen. Vielleicht mit einem Kreuz, oder mit den Kerzen auf dem Adventskranz

Und wenn du magst, kannst Du auch das Kreuzzeichen machen und dabei sprechen: „Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen“.

Höre nun eine Minute lang auf Deinen Atem. Wie er eingeht. Und wie er ausgeht.

Höre auf Deinen Körper. Sitzt du bequem? Probiere es ruhig eine Weile aus, bis es passt.

Dann bist Du bereit!

## **Ankommen**

Gott,

so viel mutest Du uns in diesem Jahr zu. Wir rufen zu dir: wie viel noch?

Weltweit haben unzählige Menschen durch Corona ihr Leben verloren und wir rufen zu dir: wie viele noch?

Auf so viel mussten wir schon verzichten. Auf Umarmungen und Lächeln, auf Unbeschwertheit und vieles mehr. Wir rufen zu dir: wie lange noch?

Komm in unsere Mitte und sei uns nah! Schenke uns Kraft und Geduld, es auszuhalten! Wir warten auf dich.

Amen.

## Wochenlied Die Nacht ist vorgedrungen (EG16)

Hier finden sie das Lied auch zum Anhören oder Mitsingen:

[https://www.youtube.com/watch?v=Edy5QTr22fk&ab\\_channel=MusicAtLiebfrauen](https://www.youtube.com/watch?v=Edy5QTr22fk&ab_channel=MusicAtLiebfrauen)

1. Die Nacht ist vor-ge- drun - gen  
der Tag ist nicht mehr fern. so sei nun  
Lob ge - sun - gen dem hel - len Mor - gen -  
stern! auch wer zur Nacht ge - wein - et, der  
stim - me froh mit ein. Der Mor - gen - stern be -  
schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

The image shows a musical score for the hymn 'Die Nacht ist vorgedrungen'. It consists of six staves of music in G minor (three flats) and 3/2 time. The lyrics are written below the notes. The score includes a key signature change from 3/2 to 2/2 and back to 3/2. The lyrics are: '1. Die Nacht ist vor-ge- drun - gen / der Tag ist nicht mehr fern. so sei nun / Lob ge - sun - gen dem hel - len Mor - gen - / stern! auch wer zur Nacht ge - wein - et, der / stim - me froh mit ein. Der Mor - gen - stern be - / schei - net auch dei - ne Angst und Pein.'

2) Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt.

Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.

3) Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf!

Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

## **Lesung** (Lk 1, 67 – 79 nach der Neuen Genfer Übersetzung)

Zacharias, der Vater des Neugeborenen, wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt und begann, prophetisch zu reden. Er sagte: »Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Er hat sich seines Volkes angenommen und hat ihm Erlösung gebracht. Aus dem Haus seines Dieners David hat er für uns einen starken Retter hervorgehen lassen, wie er es schon vor langer Zeit durch das Wort seiner heiligen Propheten angekündigt hatte – einen, der uns aus der Gewalt unserer Feinde rettet und uns aus den Händen all derer befreit, die uns hassen.

So erbarmt sich Gott ´seines Volkes und hilft uns`, wie er es unseren Vorfahren zugesagt hat. Er vergisst seinen heiligen Bund nicht; er denkt an den Eid, den er unserem Stammvater Abraham geschworen hat: dass er uns aus den Händen unserer Feinde befreien wird und dass wir ihm unser ganzes Leben lang ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit in seiner Gegenwart dienen werden.

Und du, Kind, wirst ›Prophet des Höchsten‹ genannt werden. Denn du wirst vor dem Herrn hergehen und ihm den Weg bereiten. Du wirst sein Volk zu der Erkenntnis führen, dass es durch die Vergebung seiner Sünden gerettet wird; denn unser Gott ist voll Erbarmen. Darum wird auch der helle Morgenglanz aus der Höhe zu uns kommen, um denen Licht zu bringen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes leben, und um unsere Schritte auf den Weg des Friedens zu lenken.

**Impuls** *Gerne können Sie sich hier auch Zeit nehmen, um selbst einmal auf die Suche zu gehen, was der Text zu sagen hat oder sich miteinander über ihn auszutauschen.*

Der Text hat es in sich. Es reiht sich Wort an Wort und wie ein Wasserfall scheint es aus Zacharias herauszusprudeln. In den grellsten Farben und schönsten Bildern der damaligen Zeit lobt er Gott. Denn jetzt gibt es für ihn kein Zweifel mehr: es war wirklich Gott, der im vergangenen Herbst zu ihm gekommen ist.

Vor neun Monaten war Zacharias nämlich noch Priester am Jerusalemer Tempel. Eines Tages war es seine Aufgabe, den Gottesdienst auszurichten. Was für eine Ehre das gewesen sein muss! Der Tempel und die dortigen Gottesdienste waren das Herzstück der Gemeinde. Und ausgerechnet da tauchte mit einmal ein Engel, ein Bote Gottes auf. „Fürchte dich nicht, ich habe dir etwas zu sagen“, sprach er, und kündigte dem Priester an, dass seine Frau Elisabeth schwanger sein werde. Gott hat einen besonderen Plan für dieses Kind. Er soll die Menschen auf Jesus vorbereiten und Johannes heißen, was so viel bedeutet wie „Gott ist gnädig“.

Aber Zacharias lachte nur und fürchtete sich: „Blödsinn! Meine Frau und ich sind doch viel zu alt! Außerdem habe ich hier wichtigeres zu tun. Ich muss jetzt den Gottesdienst feiern. Alle warten darauf.“

Aber kaum hatte er es ausgesprochen, verschlug es ihm die Worte.

Plötzlich konnte er nicht mehr sprechen und der Bote sagte ihm, dass er erst wieder sprechen könne, wenn sein Sohn geboren wird. Neun Monate schwieg Zacharias nun und das Kind wuchs heran.

Erst als der Junge geboren war und Johannes genannt wurde, kamen die Worte zurück. Und Zacharias erkannte, dass es wirklich Gott war, der zu ihm gesprochen hat. Und fast weinend vor Freude fing er an, Gott zu loben: *Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels...*

Wann immer Engel in der Bibel auftauchen werde ich hellhörig. Vielleicht, weil ich bei dem Wort *Engel* zunächst diese dicklichen Kinder mit den viel zu kleinen Flügeln denken muss, wie man sie auf alten Bildern findet. Aber damit scheinen die Gottesboten in der Regel nicht viel gemeinsam zu haben. Eigentlich wissen wir von ihnen nämlich herzlich wenig. Bei ein paar besonderen Vertretern werden manchmal die Namen genannt. Wie sie nun aber aussehen wird nirgends beschrieben. Fast immer tauchen sie aus dem Nichts im Alltagsleben eines Menschen auf und beginnen ihren Auftritt mit „Fürchte dich nicht!“. Und am Ende fürchten sich die Menschen doch. Aber wovor eigentlich?

Ehrlich gesagt glaube ich, dass sich die Menschen vor allem davor erschrecken, dass nun Gott in ihr Leben tritt und ihnen sagt: „Du! Ich habe etwas vor. Und Du bist genau die Richtige/der Richtige, um mir zu helfen!“

Gott, der oft schweigt und manchmal so fern erscheint, spricht nun laut und deutlich zu den Menschen. Er ruft sie bei ihren Namen und kennt sie mit allen ihren Stärken und Schwächen und weiß, zu was sie fähig sind.

Er weiß, was sie aushalten und in der Welt bewegen können. Wie damals, als er zu einer jungen, eigentlich noch jugendlichen unverheirateten Frau kam. Mit genau diesem Mädchen hatte Gott etwas vor und sie sagte zu, ihm zu helfen. Ihr Name ist Maria und der Rest ist Geschichte.

Ich glaube, das Gottes Boten eigentlich ziemlich normal aussehen. Wahrscheinlich wie Männer und Frauen, an denen man auf der Straße einfach vorbeiläuft und an deren Gesichter man sich nicht erinnert.

Vermutlich merkt man es auch manchmal gar nicht, wenn man einem von ihnen begegnet. Erst im Nachhinein ergibt mit einmal alles einen Sinn, ganz so wie bei Zacharias.

Bis zu dem Moment, wo er wieder reden konnte, zweifelte er. „War das wirklich ein Bote von Gott? Meint Gott tatsächlich mich?“

Wie bei einem großen Gemälde, können wir Gottes Spuren, die er in unseren Leben hinterlassen, erst mit ein bisschen Abstand erkennen. Indem wir ein paar Schritte zurückgehen und auf unser Leben zurückschauen, erkennen wir plötzlich die bunten Farbspuren, die er in unser Leben gemalt hat. Mal feine Sprenkel, mal starke Linien. Oder auch blasse Stellen, an denen er geschwiegen und uns herausgefordert hat. Und vielleicht entdecken wir dann auch, dass wir einmal einem seiner Boten begegnet sind.

Engel, das sind ganz normale Menschen, die Gott jeden Tag aufs Neue den Weg bereiten. Menschen, für die jeden Tag Advent ist. Sie behalten es nicht bei sich, sondern tragen es heraus zu den Menschen und gehen auf sie zu. Sie zeigen ihnen, dass jeden Tag Advent, Weihnachten und Ostern auf einmal sein kann. Ich glaube, dass es gerade jetzt in der Corona-Zeit solche Engel braucht, die den Mut nicht verlieren und für die Menschen da sind. Und jede und jeder von uns kann selbst ein Engel sein für andere. Lasst uns durchhalten und Gott um seine Hilfe bitten, damit die Menschen, denen wir zur Seite stehen nach Corona wieder lachen und loben können wie Zacharias:



*Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Er hat sich seines Volkes angenommen und hat ihm Erlösung gebracht. Und du, Kind, wirst »Prophet des Höchsten« genannt werden. Denn du wirst vor dem Herrn hergehen und ihm den Weg bereiten.*

AMEN.

**Gebet** *Hier können Sie stattdessen auch Ihre persönlichen Wünsche und Anliegen vor Gott bringen.*

Gott, Du Unergründlicher,  
vor langer Zeit hast Du versprochen uns beizustehen. Du hast Dein Wort gehalten und an Weihnachten Dein Licht in die Welt gebracht. Aber gerade ist es dunkel geworden.

Wir bitten Dich: gib uns die Kraft diese Herausforderungen auszuhalten! Gib uns Mut und Entschlossenheit, damit wir andere Wege finden Weihnachten werden zu lassen.

Wir bitten Dich für die Menschen, die durch Corona um ihre Existenz und um ihr Leben kämpfen oder es verloren haben. Gib Deinen Trost und lass sie Frieden finden in Dir.

Wir bitten Dich für all die Menschen, die ungesehen und ungehört bleiben lauten Tosen der Pandemie. Sei bei Ihnen und öffne unsere Augen und Ohren, damit wir sie nicht vergessen.

AMEN.

**Vaterunser** *Alles, wozu uns die richtigen Worte fehlen oder wir nicht aussprechen können, dürfen wir in das eine Gebet legen, dass Jesus uns zu beten gelehrt hat. Mehr braucht es nicht, Gott weiß, worum wir bitten.*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

**Segen** *Wenn man allein feiert, kann man hierzu die Hände wie eine Schale in einander legen. Wenn man mit mehreren feiert, kann man die rechte Hand auf die Schulter seines Nächsten legen und die linke Hand geöffnet in die Mitte halten und den Segen sprechen.*

Segen ist, was wir empfangen und Segen ist, was wir weitergeben. Der allmächtige und barmherzige Gott segne und behüte uns heute und an allen Tagen. AMEN.